

## **Kritik an geplanter Deponie in Baerl: Anwohner sorgen sich um Umwelt**

FDP kritisiert Deponie in Duisburg-Baerl: Anwohner sorgen sich um Umweltbelastung durch LKW-Verkehr und Giftstoffe.

Duisburg, eine Stadt mit einer belasteten Luftqualität, steht erneut im Fokus der politischen Diskussionen. Die Freie Demokratische Partei (FDP) zeigt sich besorgt über die geplante Deponie Lohmannsheide in Baerl. Diese Bedenken wurden von Thomas Rangs, dem Bezirksvertreter der FDP in der Region Homberg/Ruhrort/Baerl, und dem örtlichen FDP-Ortsverband lautstark geäußert.

Oliver Alefs, der Vorsitzende der FDP Duisburg, äußerte sich klar zu den Ängsten der Anwohner. In seinen Worten spiegelt sich die Besorgnis der Bevölkerung wider: „Wir nehmen die Sorgen der Anwohnerinnen und Anwohner natürlich ernst, die Angst vor Giftstoffen, Lärmbelästigung und einer Verunreinigung des Grundwassers, lassen die Anwohner zu Recht unruhig werden.“ Er stellt damit die berechtigten Ängste der Bürger in den Vordergrund und fordert eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den thematisierten Problemen.

### **Umweltbelastungen im Blick**

Die geplante Deponie wirft nicht nur Fragen bezüglich der Gesundheit und Sicherheit der Anwohner auf, sondern auch hinsichtlich der bereits bestehenden Umweltbelastungen in Duisburg. Alefs betont, dass die Errichtung einer Deponie in einer Stadt, in der die Luft als schlecht beurteilt wird, als

strategisch unklug angesehen wird. „Die damit verbundene Erhöhung des Lkw-Verkehrs würde die Atemluft weiter verschlechtern,“ merkt er an. Dies stellt einen zusätzlichen Druck auf eine ohnehin schon belastete Umgebung dar, was die Relevanz dieser Debatte unterstreicht.

Die FDP fordert von der Bezirksregierung eine verständliche und transparente Offenlegung aller relevanten Unterlagen und Gutachten. Alefs fordert zudem eine konkrete Stellungnahme zu den eingereichten Einwendungen. „Eine sachliche Auseinandersetzung und Abwägung unter Einbeziehung der Anwohnerinnen und Anwohner sei in diesem Zusammenhang unerlässlich,“ fügt er hinzu. Diese Forderung zeigt, dass die FDP nicht nur für die Belange der Bürger eintreten will, sondern auch eine aktive Mitgestaltung des Entscheidungsprozesses anstrebt.

Thomas Rangs, als Bezirksvertreter der FDP, hat sich zur Aufgabe gemacht, die relevanten Themen weiterhin zu verfolgen. „Wir bleiben am Ball und werden mit unbequemen Fragen versuchen, weitere Informationen für die Anwohnerinnen und Anwohner sowie die Liberalen zu erhalten“, erklärt er. Dadurch soll eine fundierte und vernünftige Lösung gefunden werden, die den Bedürfnissen der Bürger gerecht wird.

In Anbetracht der kritischen Lage in Duisburg und dem geplanten Projekt, ist es klar, dass die Sorgen der Bevölkerung weitreichende Resonanz finden müssen. Der Fokus der FDP auf Transparenz und Dialog könnte dazu beitragen, eine Grundlage für eine interessengerechte Lösung zu schaffen, die sowohl den Schutz der Umwelt als auch die Rechte der Anwohner respektiert.

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**